

Streit um mögliche Fußgängerzone

VON UWE REIMANN

Wer René Dörnenburg zuhört, könnte geneigt sein, ihm schnell zu glauben, dass die Schadowstraße eine Fußgängerzone werden muss. Zu deren Überleben sei sie nötig, sagt er. Immerhin ist die einst am besten frequentierte Einkaufsmeile Deutschlands bei der jüngsten Umfrage auf Platz 22 abgestürzt. Dörnenburg ist Geschäftsführender Gesellschafter des City-Rings, der 44 Mitglieder wie beispielsweise Kaufhof, Stadtparkasse oder Karstadt zählt. Dörnenburg sieht Platz 22 als Kollateralschaden der mehrjährigen Baustelle der Wehrhahn-Linie an. Deshalb hat er große Pläne mit der Schadowstraße, um ihr ihre

Bedeutung wiederzugeben, wenn das letzte Loch der Baustelle geschlossen sein wird. Die 160 Jahre alte Straße soll endlich Fußgängerzone werden. Am besten von der Berliner Allee bis zur Ecke Liesegangstraße, findet Dörnenburg. Sie soll gesäumt von grünen Inseln etliche Restaurants und Eisdielen, Pavillons und Bänke zum Ausruhen haben. „Die Verweilqualität soll gesteigert werden“, heißt das bei ihm. Das Ziel: Die Shopping-Straße mit großen Warenhäusern und etlichen kleineren Geschäften und Einzelhändlern soll wieder deutlich klettern im Ranking. Am

Grüne Inseln, Cafés, Eisdielen und Bänke zum Ausruhen

besten auf Platz Eins. Sie soll langfristig eine Marke werden.

Das wünscht sich auch Karin Bornemeyer. Aber sie will keine Fußgängerzone. Das wäre geschäftsschädigend, findet sie. „Viele Kunden werden durch die Fahrt mit dem Auto über die Schadowstraße erst auf die vielen guten Geschäfte aufmerksam“, findet sie und will die Schadowstraße auch künftig keineswegs autofrei haben. Sie sieht sich nicht allein. „Viele Einzelhändler wollen das so. Der City-Ring will es zwar anders, aber dort sind ja auch kaum Einzelhändler drin“, sagt Bornemeyer.

Torsten Kruse, Geschäftsführer des Kaufhof am Wehrhahn hat sie bisher nicht überzeugen können. „Wir warten jetzt auf die Politik, dass es los geht“, sagt er. Die Stadt hat immerhin ein Werkstattverfahren versprochen, bei dem alle Beteiligten ihre Vorschläge einbringen können. Doch es hakt. Erst für das Frühjahr versprochen, dann zweimal verschoben, soll es jetzt endlich im Herbst starten. Viele kritisieren diese lange Dauer, wollen endlich Taten sehen. Außerdem hat Oberbürgermeister Dirk Elbers schon vor einiger Zeit versprochen, dass man nach der Baustellenzeit was für den Handel an der Schadowstraße machen müsse. Nur was genau, das hat er noch nicht gesagt.